



CHRISTOPH TIEMANN
URS VON WULFEN
draußen!-Ministerium

Hymne, Hymne über alles...

Da war ja was los im letzten Monat, als wir über alle Schlagzeilen lesen konnten wie: „Heimatland statt Vaterland?“, „couragiert statt brüderlich“ und „Muss die Nationalhymne neu gegendert werden?“

Da ging natürlich das übliche Geschrei jetzt los: „Was soll denn dieser Gender-Wahnsinn“ oder „Haben wir denn bitte-schön keine anderen Probleme!!!“.

Da wäre es doch schön gewesen, wenn alle einfach nochmal tieeeef durchgeatmet und genau zugehört hätten. Die Frau Rose-Möhning, die Gleichstellungsbeauftragte des Familienministeriums, hatte lediglich mal angeregt, ob man denn nicht was an unserer Nationalhymne ändern könnte, damit sich 50% Deutsche vom Text etwas angesprochenener fühlen. Das war natürlich nicht möglich, und ein Hauptargument der Schreihälse war, dass man Hymnen überhaupt niemals ändern darf und unsere schon mal gar nicht! Das seien feststehende literarische Werke und, das haben wir ja noch nie gemacht.

Also außer dass wir nicht mehr Franz den Kaiser erhalten wollen, das haben wir dann doch mal geändert. Oder nicht? Ach, und dass wir die erste Strophe nicht mehr singen. Das war zu sehr über alles und so. Und die zweite Strophe, das haben wir auch mal geändert, die singen wir auch nicht mehr. Die war einfach... Egal – wir merken, es ist offenbar manchmal gar nicht so doof und unüblich, eine Nationalhymne auch mal upzudaten. Um dies noch etwas deutlicher zu machen und uns über innovative Möglichkeiten zu informieren, haben wir uns fachkundigen Rat eingeholt. Alfons Pöhlmann ist Professor für Musikgeschichte an der Musikhochschule Klingelfeld im Tubatal und kann die Marseillaise fehlerfrei auf dem Kamm blasen. Für ihn kratzen Änderungen an der Nationalhymne nicht an der nationalen Identität.

PÖHLMANN: Ja sehen sie, wenn wir immer genau bei der Hymne geblieben wären, die wir dereinst hatten, ja dann würden



wir heute immer noch auf Ostgotisch grunzen. Wenn sich die gesellschaftlichen Bedingungen so verändert haben, dass eine Hymne nicht mehr zeitgemäß ist, dann bitteschön muss man doch auch Veränderungen zulassen. Einigkeit und Recht und Freiheit... sind das wirklich noch die Werte und moralischen Ziele der Deutschen repräsentieren?

draußen!-Ministerium: Aber diese Werte haben sich doch nicht überholt, die sind doch dauerhaft ...

PÖHLMANN: Sicher, sicher....aber wenn sie in die Gesellschaft gucken, ist das manchem leider wohl doch nicht so RICHTIG wichtig – Einigkeit... da müssen viele ja erstmal selbst im Duden noch mal nachgucken, was man darunter versteht. Und wieso nicht auch mal moderne Werte einfließen lassen, da wäre doch auch folgender Text denkbar: „schnelles Internet und Dieselfilter überall in dieser Welt“ – so was müsste in eine moderne Nationalhymne ... ach ja und die deutsche Currywurst, die müsste auch irgendwo rein....

draußen!-Ministerium: Pia-Regina Anders-Röhlbeck leitet den Instagram-Account der Fashion-Uni in Jena. Sie hat eine ganz eigene Idee für die zukünftige Hymnen.

ANDERS-RÖHLBECK: Wir machen einfach The Hymn of Germany. Ja! Das wird total krass! Jedes Jahr eine Fernsehshow und am Ende setzt sich in den Battles eine neue megageile Hymn durch. Dann haben wir endlich auch mal was dabei,

was ein bisschen mehr upbeat ist. Die aktuelle Hymn taucht doch in gar keinen Download-Charts auf, oder?!

draußen!-Ministerium: Werner von Falterskleben ist Diskriminierungsforscher und geht sogar noch einen Schritt weiter.

VON FALTERSKLEBEN: Wir können der Diskriminierung in der Sprache nur dann wirklich Einhalt gebieten, wenn wirklich jeder seine eigene ganz individuelle Nationalhymne bekommt und jeder oder jede mit seinen individuellen Werten und Wertinnen angesprochen wird. Technisch geht das doch – wofür sonst sammeln denn Goggle, Facebook und co unsere persönlichen Daten. Da bekommt jeder seine oder ihre vokale Blase. Dann sitzen wir bei Länderspielen oder Staatsempfängen jeder und jede mit einem Kopfhörer vorm Fernseher und hören genau die Hymne, die zu uns passt. Auf etwas anderes können wir uns gesellschaftlich doch ohnehin nicht mehr einigen! **d**

An dieser Stelle informiert das draußen!-Ministerium über die aktuelle politische Lage im Drin- und Draußenland.

Ministerialdirektor Urs von Wulfen und Staatssekretär Christoph Tiemann sind nach Diktat verweist. Aktueller Aufenthaltsort unter: www.tiemann.tv